

Mein Mädel hat einen Rosenmund

Text und Melodie: Wilhelm von Zuccalmaglio 1840

Satz: Johannes Brahms (1833-1897)

Bearbeitung: Gunther Martin Göttsche (*1953)

Sehr lebhaft, herzlich und ungeduldig

p *mf*

1. Mein Mä - del hat ei - nen Ro - sen - mund, und wer ihn küss, der wird ge - sund. O
 2. Die Wan - gen sind wie Mor - gen - röt, wie sie steht ü - berm Win - ter - schnee. O
 3. Dein' Au - gen sind wie die Nacht so schwarz, wenn nur zwei Stern - lein fun - keln drin. O
 4. Du Mä - del bist wie der Him - mel gut, wenn er ü - ber uns blau sich wöl - ben tut. O

p *mf*

1. Mä - del hat ei - nen Ro - sen - mund, wer ihn küsst, der wird ge - sund. O
 2. Wan - gen sind wie Mor - gen - röt, wie sie steht ü - berm Win - ter - schnee. O
 3. Au - gen sind wie die Nacht so schwarz, nur zwei Stern - lein fun - keln drin. O
 4. Mä - del bist wie der Him - mel gut, wenn er blau sich wöl - ben tut. O

p *mf*

1. Mä - del hat ei - nen Ro - sen - mund, wer ihn küsst, der wird
 2. Wan - gen sind wie Mor - gen - röt, wie sie steht ü - berm
 3. Au - gen sind wie die Nacht so schwarz, nur zwei Stern - lein
 4. Mä - del bist wie der Him - mel gut, wenn er blau sich

1.-4. Mm, _____ mm, _____

5

1.-4. du! o du! o du! O du schwarz - brau fäg - la la la la la! du

1.-4. du! o du! o du! O du sc lein, du la la la la la! du

1.-4. O du! o du! z - brau - nes Mäg - de - lein, du

1.-4. du! o du! - brau - nes Mäg - de - lein, du

10

la mir kei - ne Ruh, du lässt mir kei - ne ...

lässt mir kei - ne Ruh, du lässt mir kei - ne ...

la! du lässt mir kei - ne Ruh, du lässt mi

la la la! du lässt mir kei - ne Ruh, du lässt mi

1.-3. *p* Ruh!
 4. *p* Ruh!